Nr. 2

Reptilien und Batrachier

aus

Peru und Bolivien

von

F. Werner
(Wien)

Mit 8 Figuren im Texte

Die nachstehend beschriebenen, von Herrn Prof. Dr. A. Baessler in Berlin aus Peru und Bolivien mitgebrachten und dem Dresdner Museum geschenkten Reptilien und Batrachier zeigen wieder einmal deutlich den unerschöpflichen Reichthum der zwischen der Wendekreisen gelegenen Länder Amerikas, was diese beiden Wirbelthierklassen anbelangt. Während in der alten Welt in einem grossen Theil auch der Tropenländer unsere Kenntnisse darüber wenigstens soweit dem Abschlusse nahe sind, dass nur selten bei besonders grossen Forschungsreisen noch unbekannte Arten aufgefunden werden, bringt uns jede grössere Collection aus dem Andengebiete Südamerikas eine erhebliche Zahl neuer Arten. Auch hier sind unter 43 Arten nicht weniger als 10 Arten und 3 Varietäten zu verzeichnen, die zum ersten Male beschrieben werden. Aber auch die übrigen sind vielfach von grossem Interesse, schon infolge der bei den peruanischen Stücken durchwegs genauen Fundortangaben; und durch den meist guten Erhaltungzustand war es möglich, bei vielen mehr oder weniger ausführliche Daten über Färbung und Zeichnung, Beschuppung u. dgl. zu geben, die eine nicht unwesentliche Erweiterung unserer Kenntnisse über diese Arten bieten dürften.

Liste der abgehandelten Arten

I. Reptilia

A. Lacertilia

B. Ophidia

II. Batrachia

A. Ecaudata

B. Apoda

I. Reptilia

A. Lacertilia

1. Geckonidae

1. (1) **Phyllodactylus phacophorus** (Tsch.)
Boulenger, Cat. Liz. I 1885 p. 84.

Ein grosses Exemplar (D 1777 M. Dr.) von Chanchamayo, 120 mm lang, im Wesentlichen mit der Beschreibung Boulengers übereinstimmend. Nur die Schnauze ist etwas länger als die Entfernung vom Auge zur Ohröffnung und auch $1^3/_4$ mal so lang als der Augendurchmesser. Die beiden oberen Nasalia durch ein Schildchen voneinander getrennt. Die Anordnung der Schuppen auf dem Schwanz ist nicht so regelmässig als angegeben wird, da die gekielten Tuberkelschuppen keine deutlichen Wirtel bilden. Ohröffnung etwas schief nach vorn gerichtet.

2. (2) **Phyllodactylus baessleri** n. sp.

Nächstverwandt *Ph. tuberculosus Wgm.* Schnauze $1^1/_2$ mal so lang als das Auge, etwas länger als die Entfernung von Auge und Ohröffnung. Stirn kaum merklich vertieft. Ohröffnung schief, schmal, ihr längerer Durchmesser halb so gross als der des Auges. Schnauze mit grösseren, flachen Körnerschuppen bekleidet, die gegen den Hinterkopf immer kleiner werden und hier auch mit kleinen, runden, glatten Tuberkeln untermischt erscheinen. Ohröffnung mit drei spitzigen vorspringenden Schuppen am Vorderrande. Rostrale vierseitig, mit einem vom Hinterrande vorspringenden kurzen medianen Einschnitt. Nasenloch zwischen Rostrale, 1. Supralabiale und 3 Nasalen, von denen das oberste mit dem entsprechenden der anderen Seite hinter dem Rostrale in Berührung steht. 7—8 Oberlippenschilder, davon 6 bis unter die Pupille; 7 Unterlippenschilder; Mentale gross, glockenförmig, dahinter zwei kleinere polygonale Kinnschilder in Contact; die dahinter folgenden Schuppen an Grösse immer mehr abnehmend. Oberseite des Rumpfes mit 12 Reihen stark gekielter, dicht hintereinanderstehender Tuberkelschuppen, davon die äusserste Reihe jederseits am Bauchrande nicht weiter reichend als das nach hinten an den Rumpf angelegte Vorderbein und hier plötzlich endigend. Bauchschuppen glatt, geschindelt, cycloid-hexagonal. Tibia mit vergrösserten gekielten Tuberkelschuppen auf der Oberseite. Finger und Zehen am Ende stark erweitert, ähnlich wie bei *Ph. tuberculosus*, 4. Zehe mit 16 Lamellen auf der Unterseite, davon die äusserste distale und meist eine oder mehrere der proximalen getheilt.

Färbung oben hellgraubraun mit schwarzen Punkten auf Kopf, Schwanzbasis und Beinen und vier schwarzen parallelen Längslinien, von denen je eine vom Hinterrande des Auges zur Basis des Vorderbeines und zwei vom Hinterkopfe bis zur Mitte zwischen den beiden Beinpaaren hinzieht. Unterseite weisslich.

Totallänge 91 mm; davon der mit zwei Enden regenerirte Schwanz 39 mm. Das einzige vorliegende Exemplar (D 1780 M. Dr.) stammt von Chanchamayo. Ich benenne diese sehr charakteristische Art nach Herrn Professor Dr. A. Baessler.

3. (3) **Phyllodactylus variegatus** n. sp.

Nächstverwandt der vorigen Art, von der sie sich durch den schmäleren Kopf, das Fehlen der Tuberkelschuppen auf dem Hinterkopfe, die kleineren Rückentuberkeln, deren Aussenreihe sich wenig scharf von den Körnerschuppen abhebt, das Fehlen von Tuberkelschuppen auf der Tibia, die kleinere Ohröffnung ohne Auricularläppchen und die geringere Zahl der Lamellen auf der Unterseite der 4. Zehe (etwa 10) leicht unterscheiden lässt. Die Ohröffnung ist klein, spaltförmig, ihr längerer Durchmesser nur $^1/_4$ so lang als der des Auges. Unter 8 Exemplaren sind bei dreien die Kinnschilder hinter dem Mentale und bei zweien die Nasalia hinter dem Rostrale durch eine Schuppe voneinander getrennt.

Die Färbung ist hell- bis dunkelgraubraun, der Kopf oben meist schwarzbraun punktirt; ein dunkelbraunes Band vom Nasenloche zum Auge und von da zur Ohröffnung. Rücken, Schwanz und Beine mit mehr weniger deutlichen dunkelbraunen Querbinden, seltener ersterer mit zwei Reihen grosser Flecken.

Ober- und Unterlippenschilder mit je einem dunklen Fleck in der Mitte, Hals- und Rumpfseiten mit dunklen schmalen Fleckenbinden oder Längstreifen; manchmal zahlreiche Tuberkelschuppen weiss. Bei einem Exemplare 5 Querbinden auf dem Schwanz unterscheidbar, vorn hellbraun, hinten ins Dunkelbraune übergehend, auf weisslichem Grunde; hintere Schwanzhälfte braun ohne Querbinden.

Dieser anscheinend nicht seltene Gecko liegt mir in 9 Exemplaren (D 1766—1768, 1770—1774, 1783 M. Dr.) vor, die meist aus der Umgebung von Lima stammen; eines ist von Chanchamayo. Sie sind durchwegs kleiner als die vorige Art. Das besterhaltene Exemplar ist 72 mm lang (Schwanz 34 mm), der Kopf 12 mm lang, 8 mm breit (bei *Ph. baessleri* bei gleicher Länge 10 mm breit), Vorderbein 14, Hinterbein 17 mm lang.

4. (4) **Phyllodactylus microphyllus** Cope
Journ. Ac. Philad. (2) VIII, 1876 p. 175.

Ein schwanzloses Exemplar (D 1789 M. Dr.) von der Insel San Christobal bei Callao. Schnauze etwas länger als Entfernung vom Auge zur Ohröffnung, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Augendurchmesser. Mentale und Kinnschildchen wie bei *Ph. inaequalis* Cope. Rostrale ohne Einkerbung, das Nasenloch zwischen Rostrale, 1. Oberlippenschild und 3 Nasalen, das oberste von dem der anderen Seite durch drei Schuppen getrennt. Keine vorspringenden Schuppen an den Seiten der Schwanzwurzel (♀?). Ohröffnung klein, schief.

Oberseite blassbraun, viele der vergrösserten Tuberkelschuppen dunkelbraun. Unterseite weiss. — Kopfrumpflänge 45 mm.

2. Iguanidae

5. (5) **Liocephalus lineogularis** n. sp.

Schuppen der Kopfoberseite gross, glatt, Nasenloch gerade über der Schnauzenkante, Nasale vom Rostrale getrennt. Supraorbitalia in Contact; von den Supraocularen nur zwei einigermaassen vergrössert und von den Supraorbitalen durch schmale Schuppen getrennt. Parietalia der Länge nach getheilt, die Theilungsnähte aber nicht longitudinal verlaufend, sondern nach vorn convergirend; hinter den Parietalen ein vergrössertes Schild, bedeutend breiter als lang (so breit wie die beiden inneren Parietalia). Halsseiten mit drei schwachen Falten (von denen zwei gabelförmig das grosse Trommelfell zwischen sich nehmen) und mit kleinen gekielten Schuppen bedeckt. Rückenkamm sehr niedrig, auf die Schwanzbasis sich fortsetzend. Rückenschuppen deutlich gekielt, in eine Spitze auslaufend, die Kiele Längslinien bildend. Seitenschuppen ganz ähnlich und so gross wie die dorsalen, Bauchschuppen eben so gross, aber glatt und kürzer zugespitzt. Etwa 80 Schuppen rund um den Körper. Das Hinterbein erreicht, nach vorn an den Körper angelegt, die Augenmitte.

Oberseite bronzebraun, Seiten dunkler. Einige kleine dunkle Flecken stehen paarweise nebeneinander auf dem Rücken. Eine weissliche verticale Längslinie am Halse, gerade vor der Wurzel des Vorderbeines. Kehle braun mit weissen, nach vorn convergirenden Fleckenbinden. Unterseite sonst hellbräunlich, soweit erkennbar.

Trotz des Umstandes, dass das Exemplar offenbar jung und theilweise ohne Epidermis ist, kann ich doch nicht umhin, eine besondere Art darauf zu gründen, da es sich von den verwandten Arten sehr wohl unterscheiden lässt.

Das Exemplar (D 1781 M. Dr.), von Chanchamayo stammend, ist von der Schnauzenspitze zum After 37 mm lang; der Kopf 10 mm lang, 7 mm breit; die ziemlich plumpen Beine sind 17 (vorderes), bezw. 31 mm (hinteres) lang. Der Schwanz ist unvollständig.

6. (6) **Tropidurus bocourti** Blgr.
Boulenger, Cat. Liz. II 1885 p. 173.

Vier Exemplare (D 1760, 1775, 1778, 1779 M. Dr.), eines aus der Umgebung von Lima, die anderen von Chanchamayo.

7. (7) **Tropidurus peruvianus** (Less.)

Boulenger, Cat. Liz. II 1885 p. 174.

Zahlreiche Exemplare verschiedenen Alters. 1 ♀ und ein Junges, ersteres von Amancais, Lima, letzteres von Chanchamayo, mit einfarbiger Kehle, zwei der var. C. Blgr. von Lima und Chonillos bei Lima (D 1756, 1765, 1785, 1788 M. Dr.), sieben der var. D. Blgr. von Lima, Chanchamayo, Amancais (bei Lima), eins von Bolivia (D 1761—1763, 1769, 1782, 1784, 1786 M. Dr.).

8. (8) **Urocentrum meyeri** n. sp.

Obere Kopfschuppen glatt, schwach convex. Nasenlöcher aufwärts gerichtet, in einem einzigen Schilde. Von den Supraocularschuppen eine Längsreihe wenig vergrössert und verbreitert. Occipitale klein; eine vergrösserte Auricularschuppe. Halsseiten mit zwei schiefen nach unten convergirenden Falten (Posttympanal- und Antehumeralfalte) und einer welligen Horizontalfalte zwischen beiden. Rückenschuppen klein, rhombisch, stark gekielt, nach hinten allmählich an Grösse zunehmend. Schuppen an den Seiten des Halses und der Brust bedeutend kleiner, granulär, an den Bauchseiten wie die Rückenschuppen, aber schwach gekielt. Bauchschuppen nahezu glatt. Schwanz abgeplattet, mit wirtelförmig angeordneten Stachelschuppen, kaum breiter als die Sacralregion, spitzzulaufend, länger als der übrige Körper. Hinterbein reicht bis zwischen Antehumeralfalte und Trommelfell.

Oberseite hellgraubraun, Rücken mit acht schwarzbraunen Querbinden, die in der vorderen Hälfte des Rückens durch grauweisse, in der hinteren durch hellbraune Zwischenräume getrennt sind, ebenso wie die ziemlich undeutlichen Schwanzquerbinden. Unterseite gelblichweiss.

Das vorliegende Exemplar (D 1764 M. Dr.) misst 131 mm, wovon 71 mm auf den Schwanz entfallen. Der Kopf bis zum Tympanum ist 17 mm lang. Dieses Exemplar stammt von Lima. Ich benenne die neue, sehr charakteristische Art nach Herrn A. B. Meyer.

3. Teiidae

9. (9) **Cnemidophorus centropyx** Stnd.

Steindachner, Ueber neue u. seltene Lacertiden etc. (Ann. Nth. Mus. Wien 1891 p. 374 T. XII).

Diese Art steht dem *C. heterolepis* Tsch. (l. c. p. 373) äusserst nahe und ist vielleicht sogar nicht specifisch zu trennen.

Es liegen vier Exemplare (D 1757—1759, 1776 M. Dr.) vor, drei von Lima, eines von Chanchamayo.

1.	342 mm lang;	Supraciliaria 6;	Ventralia	8 (+ 2) × 32;	Tibialschilder in	3	Reihen;	Femoralporen 17
2.	333 „ „	„ 5	„	10 × 38;	„	„ 3	„	„ 16
3.	280 „ „	„ 4—5	„	10 × 34;	„	„ 4	„	„ 13—15
4.	227 „ „	„ ?	„	8 × 33;	„	„ 4—5	„	„ 18

Form der Frontoparietalia, der Parietalia und des Interparietale bei den vier Exemplaren sehr verschieden; die Frontoparietalia bei zwei Exemplaren (No. 2 und 3) zu einem Schilde verschmolzen. Bei No. 1—3 sind die Parietalia nur in zwei, bei No. 4 in fünf oder sechs Stücke gespalten. Bei allen ist der Schwanz regenerirt, die Schuppen viel kleiner, weniger regelmässig wirtelig (namentlich gegen die Bruchstelle zu) als auf dem Stumpf, aber auch gekielt.

Färbung: Kopf oben hellbraun, mit gelblichen Seiten. Nacken, Schläfen, Hals- und Rumpfseiten blaugrau; Rücken und Schwanzoberseite hellbraun. Kehle gelblich. Mesoptychium und Vorderbrust schwarz, Brust, Bauch, Unterseite der Extremitäten graublau, Schuppen schwarz gerändert; Schwanzunterseite und Sohlen gelblich. Manchmal (No. 2 und 4) Seiten mit undeutlichem weissen Fleck. Ein Exemplar (No. 3) braun mit 8 schwarzen Längsstreifen: der breiteste jederseits nahe der äussersten Ventralenreihe: das nächste Paar nach innen schmäler, noch schmäler das nächste und am schmälsten das innerste.

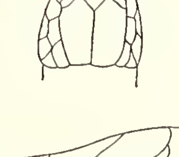
10. (10) **Callopistes flavipunctatus** (D. B.)

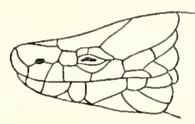
Boulenger, Cat. Liz. II 1885 p. 376.

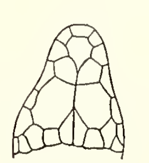
Ein schönes Exemplar (D 1787 M. Dr.) dieser interessanten Echse von Ihuana San Pedro, 855 mm lang; davon der Kopf bis zum Tympanum 67, bis zur 2. Kehlfalte 98 mm (beide Kehlfalten um 15 mm von einander entfernt); Rumpf 185, Schwanz 572 mm lang. — Oberkieferzähne comprimirt, vorderste einspitzig, nach hinten allmählich deutlich dreispitzig; Zwischenkieferzähne klein; Unterkieferzähne schon vorn dreispitzig. — 16 Ober-, 12 Unterlippenschilder. Ein unpaares Kinnschild, dahinter 4 Paare, die zwei letzten Paare in der Mitte von einander getrennt, alle Paare von den Unterlippenschildern.

11. (11) **Cophias peruanus** n. sp.

Nächstverwandt *C. dorbignyi* DB. Fingerstummel der Vorderbeine kaum unterscheidbar. Rostrale nicht vorspringend, mässig gross, fünfeckig (nahezu dreieckig). Frontonasale dreieckig, seine vordere Spitze die hintere des Rostrale berührend. Frontale gross, fünfeckig (eigentlich siebeneckig), länger als breit. Parietalia gross; kein Interparietale; zwei Supraocularia, das vordere halb so lang als das hintere; Nasale zweimal so lang wie hoch; Frenale weniger als halb so lang wie das Nasale. Infraorbitale bandförmig, lang, mit einer sehr stumpfen Spitze zwischen 3. und 4. Supralabiale eingekeilt. Vier Temporalia; 5 Ober-, 5 Unterlippenschilder; ein unpaares und drei Paare von Kinnschildern, letztere alle in der Mitte in Contact. Rücken-, Seiten- und Schwanzschuppen lang, sechseckig; Bauchschuppen viereckig (länglich rechteckig oder quadratisch), 24 Schuppen um die Körpermitte; 56 vom Hinterkopfe zur Schwanzwurzel. Pectoral- und Praeanalschuppen wie bei *C. dorbignyi*, ebenso die Färbung und Zeichnung. Oberseite graubraun, Unterseite rothbraun; vom Hinterkopfe gehen vier bräunlichweisse Längslinien aus, die sich auf dem Schwanz auf zwei (das äussere Paar) reduciren.







Totallänge 239 mm (Schwanz 150 mm); Kopf 8 mm lang, 5.5 mm breit; von der Schnauze zum Vorderbein 17 mm; Vorderbein 2.5 mm; Hinterbein 1 mm.

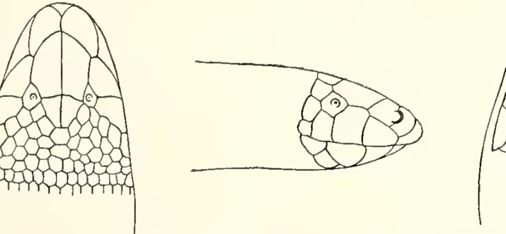
Das Exemplar (D 1698 M. Dr.) stammt von Chanchamayo.

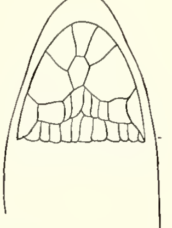
4. Amphisbaenidae

12. (12) **Amphisbaena polygrammica** n. sp.

Nächstverwandt *A. plumbea* Gray. Nasalsutur halb so lang, wie die zwischen den Frontalen und ein Drittel von der der Praefrontalen. Keine Occipitalia. 270 Körper- und 22 Schwanzringel; ein Körperringel enthält 44 Segmente, 26 unter und 18 über der Laterallinie. Acht Analsegmente, vier Praeanalporen. Drittes Supralabiale niedriger und länger als bei *A. plumbea*.

Färbung weisslich; von den Segmenten der Oberseite die meisten braunviolett, nur die Ränder hell (wie z. B. bei *Lepidosternum microcephalum*); Schläfenschuppen grauviolett.





Totallänge 245 mm. Schwanz 18 mm. — Fundort: Chanchamayo, Peru (D 1741 M. Dr.).

B. Ophidia

1. Glauconiidae

13. (1) **Glauconia albifrons** (Wagl.)

Boulenger, Cat. Snakes I 1893 p. 63.

Von dieser häufigen Wurmschlange, die in Südamerika jedenfalls weit zahlreicher sich findet als irgend eine der Familie der Typhlopiden angehörige Art sind in der Coll. Baessler zehn Exemplare vorhanden, von Chanchamayo (D 1701—1705, 1742 M. Dr.), Lima (D 1752, 1754, 1755 M. Dr.) und Bolivien (D 1727 M. Dr.). Die meisten sind von rothbrauner Färbung, eines (Chanchamayo) graubraun, während eines von Lima wohl verdient, zum Range einer besonderen Varietät erhoben zu werden, da es sich von allen mir bisher untergekommenen Exemplaren aus Brasilien, Paraguay und Bolivien, und auch von den anderen Peruanern sehr auffallend in der Färbung unterscheidet.

Var. *rubrolineata* n. (D. 1752 M. Dr.).

Färbung lebhaft roth. Links und rechts von dem hell gefärbten Rostrale beginnt eine breite schwarze Längsbinde, die sich nach kurzem Verlauf in eine breitere, dem Bauchrande nähere Binde und eine schmale, zu ihr parallele, dorsolateral verlaufende Linie spaltet; beide Linien ziehen sich in gleichem Abstande bis zur Schwanzspitze hin. Zwischen den beiden schmalen Linien verläuft in der Rückenmittellinie eine ebenso schmale schwarze Linie, die hinter dem Rostrale als Punktreihe beginnt: die Abstände aller 5 Streifen von einander sind gleich. Bauchmitte mit einem breiten schwarzen Längsbande, durch ein ebenfalls breites rothes Band der Grundfarbe von der schwarzen Bauchrandbinde getrennt. Kehle gelblich, in der Mitte schwärzlich; Schwanzunterseite gelblich. Vorderster Theil des schwarzen Ventralbandes weiss gefleckt.

2. Boidae

14. (2) **Corallus caninus** (L.)

Boulenger, Cat. Snakes I 1893 p. 102.

Ein junges Exemplar (D 1663 M. Dr.) von Chanchamayo. 13 Oberlippenschilder (10 mit Gruben), 15 Schildchen um das Auge. 67 Schuppenreihen.

15. (3) **Boa imperator** Daud.

Boulenger, Cat. Snakes I 1893 p. 119.

Ein halbwüchsiges Exemplar (D 1707 M. Dr.) von Bolivien.

Sq. 70, V. 243, A. 1, Sc. 58. — Rostrale und Symphysiale ebenso lang wie breit. Interocularschuppen 15—16; Augenkranzschildchen 13—14; Supralabialia 19—20; eine Subocularschuppenreihe.

3. Colubridae

A. Colubrinae

Es ist merkwürdig und auffallend, dass die an Schlangen so reiche Collection nur wenige (4) Arten von aglyphen Colubriden enthält, nämlich:

16. (4) **Drymobius boddaerti** (Sentz.)

Boulenger, Cat. Snakes II 1894 p. 11.

Die Exemplare gehören mehreren Varietäten an.

a) var. A. Blgr. (*C. boddaerti* Sentz.). Oberseite nahezu einfarbig. Kopf oben mehr braun, sonst graugrün. Schuppen dunkel gerändert; kein Postocularstreifen. — Bocanegra. Lima (D 1746 M. Dr.).

b) var. bei B. Blgr. (?) Braun mit zwei hellen Längsbändern, die hinten deutlicher als vorn sind; Querlinien nur am Nacken erkennbar. — Chanchamayo (D 1674 M. Dr.).

c) var. bei G. Blgr. (*D. dorsalis* Bocrt). Drei breite Längsbänder, ein dorsales, fünf Schuppenreihen breit, worauf die Schuppen dunkle Ränder tragen; jederseits, drei Schuppenreihen entfernt, ein laterales, drei Schuppenreihen breites, bis an die Bauchschilder reichendes, worauf die Schuppen runde dunkle Flecken an der Spitze tragen; auch die Seitenränder der Ventralen mit einem dunklen, runden Flecke; Längsbänder am vordersten Theil des Rückens kaum merklich, aber auf der Area des dorsalen Bandes schmale schwarze Querlinien, von denen immer zwei hintereinanderstehende einander näher stehen und den Vorder- und Hinterrändern der quadratischen Dorsalflecken der var. D. Blgr. entsprechen. Färbung graugrün. — Chanchamayo (D 1673 M. Dr.).

d) var. C. Blgr. (*H. rappii* Gthr.). — Chanchamayo (D 1696 M. Dr.); ein junges Stück.

e) var. D. Blgr. — Chanchamayo (D 1699 M. Dr.); Sta. Beatriz (D 1744 M. Dr.); Lima (D 1750, 1751 M. Dr.); vier junge Stücke.

17. (5) **Xenodon colubrinus** Gthr.

Boulenger, Cat. Snakes II 1894 p. 146.

Ein junges Exemplar (D 1722 M. Dr.) mit 7 Oberlippenschildern (3., 4. berührt das Auge) und 55 Subcaudalenpaaren, Postocularia 3—3; Temporalia 1 + 2, 1 + 3; Ventralia 155. — Bolivien.

18. (6) **Xenodon severus** (L.)

Boulenger, Cat. Snakes II 1894 p. 149.

Zwei junge Exemplare (D 1691, 1692 M. Dr.) von Chanchamayo. Postocularia 2—2, 3—4; Temporalia 1 + 2; V. 143, 139; Sc. 34, 36.

19. (7) **Xenodon merremi** (Wagl.)

Boulenger, Cat. Snakes II 1894 p. 151.

Ein junges Exemplar (D 1715 M. Dr.) von Bolivien, mit 8 Oberlippenschildern (4., 5. berührt das Auge). Postocularia 2—3; Temporalia 1 + 2; V. 155; Sc. 58.

B. Dipsadomorphinae

20. (8) **Himantodes cenchoa** (L.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 84.

Ein erwachsenes ♀ (D 1684 M. Dr.) von Chanchamayo, mit 70 braunen Flecken (davon 27 auf dem Schwanz). Unterseite gelblich- bis röthlichgrau, fein braun bespritzt.

Ich bin nicht der Meinung, dass *H. elegans* als eine von *H. cenchoa* verschiedene Art anzusehen ist, da die Verschiedenheit der Dimensionen der medianen Rückenschuppen eine ganz graduelle ist und sonst absolut keine existirt. Ich würde sie nicht einmal als blosse Farbenvarietät ansehen, da die geringen Verschiedenheiten der Zeichnung, wie sie Boulenger angiebt, mit denen der Rückenschuppen nicht zusammenfallen, und das Exemplar meiner Sammlung, das nach diesem Merkmale als *H. elegans* zu bezeichnen wäre, und aus Honduras stammt, unterscheidet sich sonst kaum von meinem typischen *H. cenchoa* von Ecuador und von dem vorliegenden peruanischen.

21. (9) **Leptodira albofusca** (Lac.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 95.

Drei Exemplare: zwei von Peru (Chanchamayo (D 1686 M. Dr.), Lima (D 1747 M. Dr.), eins von Bolivien (D 1721 M. Dr.). V. 194, 185, 181; Sc. 83, 79, ? . Bei einem Exemplare die Rückenflecken grösstentheils zu einem Längsbande zusammengeflossen, wie dies auch bei *L. annulata* manchmal der Fall ist.

22. (10) **Oxyrhopus petolarius** (L.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 101.

Ein Exemplar (D 1675 M. Dr.), der var. B. Boulengers angehörig, von Chanchamayo. ♂, V. 205, A. 1, Sc. $^{108}/_{108}+1$. 15 Rumpfquerbinden.

23. (11) **Oxyrhopus bitorquatus** (Gthr.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 104, T. VI, Fig. 1.

♂	V. 194,	A. 1,	Sc. $^{82}/_{82}+1$	} Chanchamayo (D 1687, 1688 M. Dr.)
♂	„ 196,	„ 1,	„ $^{54}/_{54}+..$	
♀	„ 199,	„ 1,	„ $^{71}/_{71}+1$	Bolivien (D 1720 M. Dr.).

Kopf schwarz, Oberlippenschilder mit hellen Rändern. Alle hellen Schuppen schwarz gerändert, und mit einem schwarzen Fleck an der Spitze. 3 Serien von 3 Ringen, theilweise rechts und links stark alternirend. In den zwei letzten Rumpfdritteln und auf dem Schwanze bei den Peruanern keine Ringe, dagegen 2 + 12 . 3 auf dem Rumpf und 4 . 3 auf dem Schwanze bei dem bolivianischen Exemplare. Schuppen in der Rückenmitte fast ganz schwarz. Unterseite schön honiggelb, einfarbig; Schwanz unten dunkel gefleckt. Sublabialia 4, 4—5, 5. — Wohl nur eine Farbenvarietät von *O. trigeminus* DB. und diesen westlich von den Anden vertretend.

24. (12) **Oxyrhopus fitzingeri** (Tsch.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 108.

Neun Exemplare, von Chanchamayo (D 1661, 1678, 1679, 1694 M. Dr.) und Cajamarca (D 1729 M. Dr.), Peru und Bolivien (D 1708—1710, 1716 M. Dr.). Die Ventralen- und Subcaudalenzahlen sind mit einer einzigen Ausnahme durchwegs niedriger als bei Boulenger angegeben, so dass ich, seiner Tabelle folgend, die Art nicht hätte bestimmen können, wenn mich nicht die charakteristische Zeichnung geleitet hätte.

V. 204, 204, 209, 210, 220, 231, 235.

Sc. 61, 65, 55, 57, 77, 74, 74.

Supralab. 8 (4 . 5), 8 (4 . 5), 8 (4 . 5), 10 (5 . 6), 8 (4 . 5), 8—9 (4 . 5), 9 (4 . 5).

Sublab. Meist 4, nur einmal 5 in Contact mit den vorderen Rinnenschildern.

Praeoculare 1, Postocularia 2, Temporalia 2 + 3, nur einmal einerseits 3 + 3.

Schuppen in 19, nur einmal in 21 Reihen.

Rostrale doppelt so breit wie hoch; Internasalia viel kürzer als Praefrontalia; der von oben sichtbare Theil des Rostrale mehr als ein Drittel des Abstandes vom Frontale. Internasalsutur = der halben Praefrontalsutur. Frontale $1^1/_3$ mal so lang wie breit, etwas länger als sein Abstand vom Rostrale. $^2/_3$ der Länge der Parietalia, doppelt so breit wie ein Supraoculare. Frenale doppelt so lang wie hoch.

Das längste Exemplar misst 1050 mm, der Schwanz 150 mm. Färbung ganz typisch. Bauch manchmal fein schwarz bespritzt.

25. (13) **Oxyrhopus cloelia** (Daud.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 108.

Ein grosses Exemplar (D 1706 M. Dr.) von Bolivien. Sq. 19. V. 241. A. 1. Sc. $^{59}/_{59}+1$.

26. (14) **Tachymenis peruviana** Wgm.

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 118.

Drei Exemplare (D 1711, 1713, 1719 M. Dr.) aus Bolivien. Oberlippenschilder 8, das 4. und 5. das Auge berührend; ein Praeoculare, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 3, 4, 5, 4—5, Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern.

V. 144, 141 (♂), 140 (♀); Sc. 39, 37 (♂), 37 (♀).

Die drei Exemplare unterscheiden sich wesentlich von den verschiedenen Varietäten, die ich bisher untersucht habe; ich möchte sie daher als

var. dorsalis n.

charakterisiren: Mittlere Rückenschuppenreihe hellgelb, nach hinten wird dieser gelbe Rückenstreif deutlicher durch schwarze Einfassung; auf der 4. Schuppenreihe jederseits ein dunkles Längsband; zwischen diesem und dem gelben Rückenstreif eine Reihe grosser dunkler Flecken. Unterseite gelblich, grau gefleckt, die Flecken aus feinen Pünktchen zusammengesetzt und kurze Längstriche bildend (am Schwanze zwei bis drei Längslinien).

27. (15) **Philodryas olfersi** (Lcht.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 129.

Sechs Exemplare der var. *reinhardti* Gthr., davon vier von Chanchamayo (D 1664—1667 M. Dr.), zwei aus Bolivien (D 1726, 1728 M. Dr.).

Von den fünf besser erhaltenen Exemplaren folgen hier einige Angaben.

1.	Postocularia	1—2,	Temporalia	1 + 2 + 3, 1 + 1 + 3;	19	Schuppenreihen.
2.	„	2—2,	„	1 + 2 + 2, 1 + 2 + 4;	19	„
3.	„	2—3,	„	1 + 3	17	„
4.	„	2—3,	„	1 + 2 + 3	19	„
5.	„	2—2,	„	1 + 2	17	„

28. (16) **Philodryas elegans** (Tsch.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 133.

Fünf Exemplare, drei der gefleckten Form von Chanchamayo (D 1700 M. Dr.) und Sta. Beatriz, Peru (D 1745 M. Dr.) und Bolivien (D 1723 M. Dr.); zwei der gestreiften Varietät von Peru (Lima) (D 1753 M. Dr.) und Bolivien (D 1725 M. Dr.).

29. (17) **Philodryas psammophideus** Gthr.

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 132.

Ein Exemplar (D 1712 M. Dr.) aus Bolivien, anscheinend erster Fundort westlich von den Anden.

♂ Sq. 19, V. 205, Sc. $^{115}/_{115}$ + 1.

Augendurchmesser $^{3}/_{4}$ der Schnauzenlänge; Temporalia 1 + 2; 5 Sublabialia mit den vorderen Rinnenschildern in Contact.

Lippenschilder schwarz gerändert; Bauch einfarbig; Zeichnung der Oberseite ganz charakteristisch, aber nicht deutlich ausgeprägt.

30. (18) **Oxybelis acuminatus** (Wied)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 192.

Ein Exemplar (D 1730 M. Dr.) von Cajamarca.

C. Elapinae

31. (19) **Elaps corallinus** Wied

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 420.

Zwei Exemplare von Chanchamayo (D 1668, 1670 M. Dr.), ein junges von Lima (D 1749 M. Dr.). Das grösste 860 mm lang (Schwanz 105 mm).

V. 213, 216, 218; Sc. 49, 45, 47 Paare.

Dunkle Ringe 25 + 7, 27 + 8, 26 + 7.

Die rothen Ringe sind durch hellgelbe von den schwarzen getrennt; ihre Färbung ist trüb und unrein, was durchaus nicht auf Rechnung der Conservirung zu setzen, sondern wohl der peruanischen Form eigenthümlich ist.

32. (20) **Elaps tschudii** Jan

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 422.

Neun Exemplare meist von Chanchamayo (D 1669, 1697, 1735—1740 M. Dr.), nur eines von Lima (D 1748 M. Dr.).

Von den besser erhaltenen Exemplaren gebe ich hier einige Daten.

1. Schwarze Ringe am Rumpf	17 . 3;	am Schwanz	1 . 3 + 2;	V. 216;	Sc. 27 Paare.
2. „ „ „ „	15 . 3;	„ „	1 . 3 + 2;	„ 231;	„ 25 „
3. „ „ „ „	14 . 3;	„ „	1 . 3;	„ 226;	„ 29 „
4. „ „ „ „	14 . 3;	„ „	1 . 3 + 2;	„ 214;	„ 28 „
5. „ „ „ „	15 . 3;	„ „	2 . 3;	„ 204;	„ 29 „
6. „ „ „ „	14 . 3;	„ „	1 . 3 + 2;	„ 205;	„ 33 „
7. „ „ „ „	18 . 3;	„ „	2 . 3;	„ 199;	„ 31 „

Die Vertheilung der Zeichnung ist folgende: Der vorderste Theil des Kopfes ist schwarz. Die hintere Grenze dieser schwarzen Färbung geht über die Mitte der Supraocularia und über das Frontale (von dem aber nur das vorderste Drittel schwarz ist) über den Hinterrand des unteren Postoculare und des 4. Supralabiale. Gelb (roth?) ist dann die hintere Hälfte der Supraocularia, die hinteren zwei Drittel des Frontale, das obere Postoculare, vordere Temporale und die vordere Hälfte der Parietalia gerade bis zur Spitze des Frontale. Das darauf folgende erste schwarze Querband der ersten Rumpfserie geht über die hintere Hälfte der Parietalia, die Hinterhälfte des 6. und das ganze 7. Supralabiale und über die Schläfen und die ersten zwei Querreihen von Nackenschuppen. Ist das 5. und 6. Supralabiale schwarz, was bei 3 Exemplaren der Fall ist, so steht die schwarze Kopffärbung mit dem Nackenband auf der Oberlippe in Verbindung. Serien von 3 zusammengehörigen Ringen („sets") zähle ich 14 bis 18 auf dem Rumpf, 1—2 auf dem Schwanz; auf letzterem können, wenn nur eine Serie vorhanden ist, noch zwei einzelne Ringe auf der Spitze vorkommen. Bei zwei Exemplaren sind die Parietalia nicht länger als ihr Abstand von den Internasalen.

33. (21) **Elaps spixi** (Wagl.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 427.

Drei Exemplare (D 1662, 1676, 1677 M. Dr.) von Chanchamayo, das grösste 1160 mm lang (Schwanz 55 mm).

1. Schwarze Ringe 17 + 2; V. 219; Sc. 18 (davon 4, dann 5, dann 1 ungetheilt).
2. „ „ 20 + 2; „ 217; „ 19 (davon 5 ungetheilt).
3. ♂ „ „ 21 + 2; „ 216; „ 18 (davon 6 „

Ich muss gestehen, dass es mir ausserordentlich schwer fällt, diese Art von *E. frontalis* zu unterscheiden. Ich finde nur, dass bei *E. spixii* die Serien von 3 Ringen kaum oder gar nicht zu unterscheiden sind, während sie bei *E. frontalis* sehr deutlich sind. Die rothe Färbung ist auch hier sehr trüb und dunkel.

34. (22) **Elaps marcgravii** Wied

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 428.

Zwei Exemplare (D 1672, 1724 M. Dr.), eins von Chanchamayo, Peru, eins von Bolivien, sehr auffallend verschieden.

Das Exemplar aus Peru besitzt 12 . 3 schwarze Rumpf- und 1 . 3 solche Schwanzringe; 216 Ventralen und 29 Subcaudalenpaare.

Das Exemplar aus Bolivien besitzt nur 8 . 3 schwarze Rumpf- und 2 . 3 + 2 Schwanzringe; 217 Ventralen und 36 Subcaudalenpaare.

Bei dem ersteren ist die Schnauze bis zum Hinterrande der Internasalia schwarz, dann folgt eine gelbe (?) Zone, die noch den Vorderrand der Supraocularia und des Frontale einnimmt, dann eine schwarze bis in die Mitte der Parietalia; der erste Ring der 1. Rumpfserie beginnt bald hinter den Parietalen; die äusseren Ringe jeder Serie sind deutlich schmäler als der mittlere, alle drei nicht sehr breit; der gelbe (rothe) Zwischenraum zwischen zwei Serien ebenfalls nicht sehr breit, die Schuppen mit schwarzen Spitzen.

Bei dem Bolivia-Exemplar ist der schwarze Schnauzenfleck wie beim peruanischen; die nächste schwarze Querbinde nimmt die ganze Zone zwischen den Vorderrändern der drei interocularen Schilder und der Spitze des Frontale ein; der erste Ring der 1. Rumpfserie ist sehr weit hinter den Parietalen; die äusseren Ringe jeder Serie sind wenig schmäler als der mittlere, alle drei breit, sehr breit die gelben (rothen) Zwischenräume zwischen den einzelnen Serien; sie enthalten nur wenige schwarze Punkte.

4. Amblycephalidae

35. (23) **Leptognathus catesbyi** (Sentz.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 449.

Fünf Exemplare (D 1680—1683, 1685 M. Dr.) von Chanchamayo. Ein ♀ enthält 8 Eier, 13 bis 23 mm lang, die längsten an den beiden Enden des Oviducts (vergl. Werner in Verh. Zool. bot. Ges. Wien 1899 p. 153, wo von *Dendrophis calligaster* dasselbe berichtet wird).

36. (24) **Leptognathus mikani** (Schl.)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 453.

Vier Exemplare (D 1731—1733, 1743 M. Dr.) von Lima (Amancais und Sta. Beatriz).

37. (25) **Leptognathus boettgeri** n. sp.

Rumpf deutlich zusammengedrückt, doppelt so hoch wie breit. Augendurchmesser gleich dem Abstande des Auges vom Rostrale; dieses breiter als hoch, von oben wenig sichtbar. Internasalia etwas mehr als halb so lang wie Praefrontalia; diese vom Auge getrennt durch ein Praeoculare; Frontale breiter als lang, ebenso lang wie sein Abstand von der Schnauzenspitze, viel kürzer als die Parietalia. Nasale getheilt, Frenale ebenso lang wie hoch, ans Auge stossend; ein Postoculare; Temporalia 1 + 3; 9 Oberlippenschilder, das 4. bis 7. das Auge berührend; 11—12 Unterlippenschilder, das erste Paar in Contact, das 5. und 6. mit dem ersten der fünf Paar Kehlschilder (deren erstes viel länger als breit ist) in Contact.

Schuppen in 15 Reihen, die medianen sechseckig, ebenso lang wie breit. 195 Bauchschilder, ein ungetheiltes Anale, 90 Schwanzschilderpaare.

Kopf oben hellbraun, schwarz gefleckt; Ober- und Unterlippenschilder schwarz gerändert; auf den vorderen Kehlschildern je ein schwarzer Fleck; letzte Sublabialia schwarz. — Oberseite des Rumpfes und Schwanzes hell röthlichbraun mit 27 + 11 chokoladebraunen Querbinden, die bis an die Ventralenränder reichen und weissliche Ränder besitzen. Auf der Schwanzoberseite je ein kleiner Längsflecken zwischen zwei Querbinden in der Medianlinie. Das erste Querband gleich hinter dem Kopfe, die helle Grundfarbe der Oberseite mit wenigen schwarzen Punkten. Querbinden häufig in der Rückenmitte unterbrochen und alternirend. — Unterseite vorn gelblichweiss, hinten schön rothbraun wie oben. Eine schwarzbraune Längsbinde von unregelmässiger Contourirung, seitlich weiss eingefasst, in der Bauchmitte; auf dem Schwanz in Flecken aufgelöst.

Totallänge 444 mm, Schwanz 110 mm. — Ein Exemplar (D 1671 M. Dr.) von Chanchamayo.

Durch die seit 1896 neubeschriebenen (mit dieser Art) vier *Leptognathus*-Arten ist die Zahl derselben auf 24 gestiegen. Diese vier Arten gehören in Boulengers Bestimmungstabelle (l. c. p. 447) der Section II, B an; die Tabelle wäre demnach in folgender Weise zu erweitern:

1. Schuppen der Vertebralreihe sehr stark vergrössert, die grössten nahezu doppelt so breit wie lang; Ventralia 148—188; Subcaudalia 60—94.
   a) Acht oder neun Oberlippenschilder
      α) Zwei Unterlippenschilder hinter dem Symphysiale in Berührung mit denen der anderen Seite; Frontale kürzer als sein Abstand von der Schnauzenspitze . . . . *L. pratti* Blgr. (Columbien).

β) Ein Unterlippenschild hinter dem Symphysiale in Berührung mit dem der anderen Seite; Frontale ebenso lang wie sein Abstand von der Schnauzenspitze.
* Vier Paare von Kehlschildern; Praeoculare vorhanden; Frenale $1^1/_2$ mal so lang als hoch . . *L. elegans* Blgr. (Tehuantepec).
** Zwei Paare von Kehlschildern; kein Praeoculare; Frenale ebenso lang als hoch . . . . *L. andiana* Blgr. (Ecuador).
b) Sieben Oberlippenschilder.
148—160 Bauchschilder, Temporalia 2 + 2 oder 2 + 3; Frenale 2 mal so breit oder breiter als hoch . . . . . *L. ellipsifera* Blgr. (Ecuador).
188 Bauchschilder; Temporalia 1 + 2; Frenale $1^1/_2$ mal so lang als hoch . . . . *L. leucomelas* Blgr. (Columbien).
2. Schuppen der Vertebralreihe mässig verbreitert
a) Bauchschilder 156—180; Subcaudalschilder 45—90.
α) Drei Oberlippenschilder hinter denjenigen, welche das Auge berühren.
* Rumpf schwach zusammengedrückt; erstes Paar Kehlschilder ebenso lang oder etwas länger als breit; Kopf mit braunen, licht gesäumten Flecken; Unterseite gelblich, schwarz gefleckt . . . . . *L. mikani* Schl. (Bras., Parag., Peru).
** Rumpf stark zusammengedrückt; erstes Paar Kehlschilder viel länger als breit; Kopf schwarz, nur Lippen weiss gefleckt; Unterseite grösstentheils schwarz grau . . . . *L. peruana* Bttg. (Peru).
β) Zwei Oberlippenschilder hinter denjenigen, welche das Auge berühren.
† Subcaudalia 45—52; fünf oder sechs Oberlippenschilder *L. ventrimaculata* Blgr. (S. Bras., Paraguay).
†† Subcaudalia 90; neun Oberlippenschilder . . . . . *L. boettgeri* Wern. (Peru).
γ) Fünf Oberlippenschilder hinter denjenigen, welche das Auge berühren . . . . *L. inaequifasciata* DB. (Brasilien?).
b) 164—197 Bauchschilder; 103—114 Subcaudalschilder.
Ein oder zwei Praeocularia; zwei Postocularia . . . . . . *L. alternans* J. G. Fisch. (Brasilien).
Kein Praeoculare; drei Postocularia . . . . *L. viguieri* Bocrt. (Darien).
c) 204—215 Bauchschilder; 122—135 Subcaudalschilder.
Kein Praeoculare; zwei Supralabialia berühren das Auge . *L. articulata* Cope (Costarica).
Ein Praeoculare über dem Frenale; drei Labialia das Auge berührend . . . . *L. incerta* Jan (Guyana, Brasilien).
3. Vertebralschuppen nicht vergrössert . . . . *L. turgida* Cope (Paraguay), *L. bicolor* Gthr. (Nicaragua).

5. Viperidae

A. Crotalidae

38. (26) **Lachesis bilineatus** (Wied)

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 565.

Von dieser Art liegt mir ein Exemplar (D 1714 M. Dr.) aus Bolivien vor, das sich durch die auffallend niedrige Zahl der Schuppenreihen auszeichnet, aber jedenfalls hierher zu rechnen ist.

Interocularschuppen 6; 7—8 Supralabialia; alle Schuppen der Oberseite des Kopfes und der Schläfen stark gekielt. 5 Schildchen um das Auge (ausser dem Supraoculare), nämlich ein grosses Praeoculare, ein zweites darunter, das gleichzeitig die Schnauzengrube von oben begrenzt, ein oder zwei lange Sub-

ocularia, zwei oder ein kleines Postoculare. Sublabialia 10—11, die 3 oder 4 ersten in Berührung mit den vorderen Rinnenschildern.

♀ Sq. 23, V. 191, A. 1, Sc. $^{63}/_{63} + 1$.

Oben grün mit einigen schwarzen Flecken auf Kopf und Nacken und gelben Querbinden auf dem Rumpfe. Rückenmitte ins Rothbraune übergehend. Unterseite lichtgrün, Anale und Schwanzspitze gelb.

Totallänge 805 mm, Schwanzlänge 120 mm.

Ich möchte diese auch in der Färbung ausgezeichnete Form als **var. oligolepis n.** unterscheiden.

39. (27) **Lachesis pictus** Tsch.

Boulenger, Cat. Snakes III 1896 p. 540.

Sechs Exemplare von Chanchamayo (D 1690, 1693, 1995 M. Dr.), Amancais, Lima (D 1734 M. Dr.), Bolivien (D 1717, 1718 M. Dr.).

1.	♀	Interocularschuppen	6;	Augenkranzschildchen	7—7;	Supralabialia	8—9;	V.	160;	A.	1;	Sc.	$^{49}/_{49} + 1$.
2.	♀	„	7;	„	?;	„	9—10;	„	169;	„	1;	„	$^{40}/_{40} + 1$.
3.	♀	„	7;	„	8—7;	„	10—10;	„	162;	„	$^{1}/_{1}$;	„	$^{49}/_{49} + 1$.
4.		„	6;	„	6—7;	„	8—8;	„	166;	„	1;	„	$^{42}/_{42} + 1$.
5.		„	6;	„	5—5;	„	7—7;	„	?;	„	?;	„	?
6.		„	5;	„	7—7;	„	8—9;	„	165;	„	1;	„	$^{42}/_{42} + 1$.

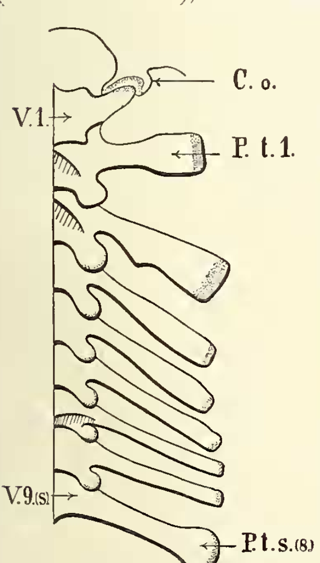
Schuppen durchwegs in 23 Reihen.

II. Batrachia

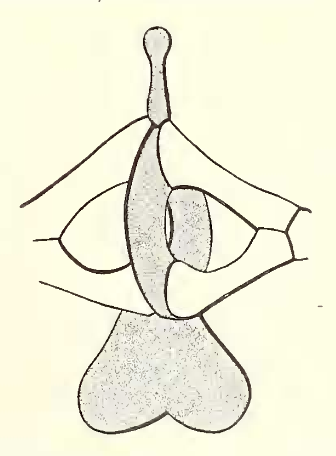
A. Ecaudata

40. (1) **Batrachophrynus microphthalmus** n. sp.

Nahe verwandt *B. macrostomus* Ptrs. (Mon. Ber. Ak. Berlin 1874 p. 412). Das mächtige Exemplar (D 1790 M. Dr.), 147 mm lang, also von derselben Grösse wie die vorerwähnte Art, stammt von Jauja, Peru.



Habitus etwa wie *Xenopus*; Schnauze flach, niedergedrückt, vorn abgerundet, über den Unterkiefer vorragend, ohne eine Spur einer Schnauzenkante. Augen relativ klein, nach vorn convergirend und nach aufwärts gerichtet, von Schnauzenspitze und Mundwinkel gleichweit entfernt; Interorbitalraum $2^1/_2$ mal so breit wie ein horizontaler Augendurchmesser. Nasenloch von Auge und Schnauzenspitze gleichweit entfernt. — Subarticularhöcker kaum bemerkbar; Hinterbeine reichen mit dem Tibiotarsalgelenke bis zwischen Auge und Mundwinkel. Länge der Vorderbeine und Finger ganz wie bei *B. macrostomus*; Schwimmhaut der Zehen nicht vollständig, da mindestens die Endphalangen, an der 4. Zehe aber die drei letzten Phalangen frei von der Schwimmhaut; die freien Phalangen dieser Zehe, sowie die Aussenseite der 1. und 5. deutlich gesäumt, der Saum der Innenzehe die Fortsetzung einer sehr starken Tarsalfalte bildend. Ein runder innerer Metatarsalhöcker. Haut glatt. Oberseite einfarbig dunkelgraugrün, Unterseite gelblichweiss.



41. (2) **Bufo spinulosus** Wgm.

4 Exemplare (D 1791—1794 M. Dr.) von Oroya, Peru; ein Junges (D 1796 M. Dr.) mit Schwanz, von Lima.

42. (3) **Bufo limensis** n. sp.

Kopf ohne Leisten, mit Ausnahme des leistenförmig aufgestellten Seiten- und Hinterrandes des Frontoparietale. Schnauze kürzer als Augendurchmesser, abgestutzt, Nasenloch doppelt so nahe der Schnauze wie dem Auge. Interorbitalraum fast doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Trommelfell sehr deutlich, sein verticaler Durchmesser anderthalb mal so lang wie der horizontale und halb so lang wie der des Auges. Finger lang, mit starken Subarticularhöckern, der erste bedeutend länger als der zweite. Zehen lang, mit einfachen Subarticularhöckern; Schwimmhaut bis zur vorletzten Phalange reichend, von der 4. Zehe die vier letzten Phalangen freilassend. Ein länglicher, starker, innerer Metatarsaltuberkel, halb so lang wie die Innenzehe; eine starke Tarsalfalte. Tibiotarsalgelenk erreicht den Hinterrand des Auges. Parotoiden sehr kurz, deutlich, dreieckig. Oberseite glatt, obere Augenlider, Mundwinkel, Rumpfseiten und Oberseite der Extremitäten mit Gruppen kleiner pustulöser Wärzchen. Unterseite feinfaltig, Unterseite der Oberschenkel mit kleinen rundlichen, glatten Wärzchen.

Färbung hellrothbraun, Hinterbeine und Seiten dunkler gefleckt, Unterseite gelblichbraun.

Totallänge 80 mm. — Umgebung von Lima (D 1795 M. Dr.).

B. Apoda

Amphiumophis n. g.

Cycloidschuppen in der Haut; Augen unter der Haut durchscheinend; eine einzige Zahnreihe im Unterkiefer; Tentakel klappenförmig, von einer hufeisenförmigen Furche umgeben, auf einer sehr stumpf kegelförmigen Erhöhung weit unter und sehr wenig hinter dem Nasenloch. Parietale und Squamosum in Contact.

43. (4) **Amphiumophis andicola** n. sp.

Schnauze weit über Unterkiefer vorragend, Kopf etwas an den von *Scolecomorphus kirkii* (Blgr. P. Z. S. 1895, T. XXIII, Fig. 3 a) erinnernd, aber mit starken Zähnen, namentlich vorn im Unterkiefer. 132 Ringfurchen auf Rücken und Bauch, unterbrochen oder alternirend, zwischen den 31 letzten je eine secundäre Falte oben und zwischen den letzten 6 auch unten, so dass also die 6 letzten Segmente durch 6 vollständige, genau in der Mitte zwischen den primären Ringfurchen liegende Furchen in ein vorderes und hinteres Segment zerlegt erscheinen. Schwanz sehr kurz, abgerundet.

Oberseite dunkelrothbraun, manche der Schuppen dunkelbraun und gelblich: unten hellrothbraun: wo die Schleimschichte noch erhalten, taubengrau.

Totallänge 370 mm; Schwanzlänge 2 mm; Durchmesser 8 mm.

Ein Exemplar (D 1689 M. Dr.) von Chanchamayo.
